

Leseprobe

Bernd Pieper
mit Fotografien von Paul Meixner

Fahrtziel *natur*



NAH DRAN

Fahrtziel Natur.
22 Menschen.
22 Reisereportagen

J.P. BACHEM EDITIONEN

Bernd Pieper
mit Fotografien von Paul Meixner

NAH DRAN

Fahrtziel Natur.
22 Menschen.
22 Reisereportagen

Alle Fotografien stammen von Paul Meixner außer:

Seite 12 (Mitte), 14: Henning Werth

Seite 186: Lerch/Ulmer

Seite 189: Lukas Häuser

Seite 265 (Mitte und unten), 267: Hans D. Knapp

Unverkäufliche Leseprobe

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://portal.dnb.de> abrufbar.

1. Auflage 2020

© J.P. Bachem Editionen, Köln 2020

Layout: Petra Drumm, Svenja Klein

Lektorat: Christina Schupetta

Kartengrundlage: Geoinformationen © Outdooractive

© OpenStreetMap (ODbL) - Mitwirkende www.openstreetmap.org

Druck: Zertani Die Druckerei GmbH, Bremen

Printed in Germany

ISBN 978-3-7616-3417-2 Buchausgabe

ISBN 978-3-7616-3429-5 EPUB

ISBN 978-3-7616-3428-8 PDF

ISBN 978-3-7616-3430-1 MOBI

Aktuelle Programminformationen finden Sie unter

www.bachem.de/verlag

Auch als
eBook
erhältlich

INHALT

Vorwort	8
1 Große Vögel	10
HENNING WERTH UND DAS NATURSCHUTZGEBIET ALLGÄUER HOCHALPEN	
2 Mit der Kraft der Kräuter	22
FRATER VITALIS UND DER NATURPARK AMMERGAUER ALPEN	
3 Im Land der Almen	34
HANS MALTAN UND DER NATIONALPARK BERCHTESGADEN	
4 Grenzenlos und barrierefrei	46
SVENJA FOX IM NATIONALPARK SCHWARZWALD	
5 Gut für Mensch und Reben	58
GERHARD SCHWARZTRAUBER IM BIOSPÄRENRESERVAT PFÄLZERWALD	
6 Die Toskana des Saarlandes	70
ROSALINDE BACHMANN UND DAS BIOSPÄRENRESERVAT BLIESGAU	
7 Neues Leben im Wald	82
ROBERT STOCKINGER UND DER NATIONALPARK BAYERISCHER WALD	
8 Schatztruhe mit vielen Schubladen	94
STEPHAN AMM UND DER NATURPARK FRANKENWALD	
9 Buckelapotheker aus Leidenschaft	106
HEINZ LIEBERMANN IN DEN NATURPARKEN UND BIOSPÄRENRESERVAT THÜRINGER WALD	

10 Wald für die Seele	118
JÜRGEN DAWO UND DER NATIONALPARK HAINICH	
11 Bizarre Felsen, wilde Schluchten	130
JÖRG WEBER IM NATIONALPARK SÄCHSISCHE SCHWEIZ	
12 Helle Sterne in tiefer Finsternis	142
HARALD BARDENHAGEN UND DER NATIONALPARK EIFEL	
13 Geschichte und Geschichten	154
IRIS DORN-FEHR UND DER NATIONALPARK KELLERWALD-EDERSEE	
14 Entschleunigung und Naturgenuss	166
MICHAEL REINBOTH IM NATIONALPARK HARZ	
15 Faszinierende Dynamik	178
CLEMENS HERCHE UND DAS BIOSPÄRENRESERVAT FLUSSLANDSCHAFT ELBE	
16 Wohnen im Wasserturm	190
SARAH PHILLIPS UND RICHARD HURDING IM BIOSPÄRENRESERVAT SCHORFHEIDE-CHORIN	
17 Mit dem Kremser unterwegs	202
ACHIM RENSCH IM NATURPARK UCKERMÄRKISCHE SEEN	
18 Gastlichkeit und Kunst	214
JANETT HESKE UND DER MÜRITZ-NATIONALPARK	
19 Erleben, ohne zu stören	226
ONNO K. GENT UND DER NATIONALPARK NIEDERSÄCHSISCHES WATTENMEER	

20 Jeder kommt ins Watt	238
CHRISTINE DETHLEFFSEN UND DER NATIONALPARK SCHLESWIG-HOLSTEINISCHES WATTENMEER	
21 Beruf und Berufung	250
ROBERTO BRANDT UND DAS BIOSPÄRENRESERVAT SÜDOST-RÜGEN	
22 Markante Klippen und ein verwunschener Garten	262
HANS DIETER KNAPP UND DER NATIONALPARK JASMUND	
Träger der Kooperation Fahrtziel Natur	274

HEIDEKRAUT IN DEN ALLGÄUER HOCHALPEN



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

geheimnisvolle Wälder und steile Felsen. Die Weiten des Wattenmeers und die malerische Schönheit der Flusstäler – einzigartige Naturerlebnisse im Urlaub sind auch ohne Pkw und Flugzeug möglich. Wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln reist, der schon das Klima, die Umwelt und in der Regel auch die Nerven – und hilft dabei, unser einzigartiges Naturerbe zu erhalten und die Biodiversität zu schützen. Was vielen von uns heute als selbstverständlich erscheinen mag, war 2001, zum Start der Kooperation Fahrtziel Natur, noch eine Vision. Doch die Idee der großen Umweltverbände und der Deutschen Bahn, gemeinsam nachhaltige Mobilität in deutschen Großschutzgebieten zu fördern und so einen spürbaren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, hat seither reiche Früchte getragen.

Die 21 Fahrtziel Natur-Gebiete in Deutschland sind Hotspots biologischer Vielfalt, die bei uns und weltweit immer weiter verschwindet. Hier sind seltene Tierarten ebenso zu Hause wie bedrohte Pflanzen, einige Gebiete – wie fünf alte Buchenwälder und das Wattenmeer – gehören sogar zum UNESCO-Weltnaturerbe. In der Kooperation Fahrtziel Natur sorgen die drei Umweltverbände BUND, NABU und VCD gemeinsam mit der Deutschen Bahn dafür, dass immer mehr Menschen diese Naturparadiese kennen- und lieben lernen, auf eine klima- und umweltschonende Weise. Im Fernverkehr der Deutschen Bahn sogar mit 100 Prozent Ökostrom.

Fahrtziel Natur – das sind herausragende Schutzgebiete zwischen der Nordsee und den Alpen. Das sind nicht zuletzt aber auch die Menschen, die sich auf ihre ganz spezifische Art vor Ort dafür einsetzen, vielfältige Lebensräume zu bewahren. Wie etwa der Fotograf, der die oft verborgenen Geheimnisse des Frankenwaldes mit seiner Kamera festhält. Oder die ehemalige Krankenschwester, die heute im Biosphärenreservat Bliesgau erfolgreich ein veganes Bistro mit regionalen Lebensmitteln führt.



NATIONALPARK BAYERISCHER WALD

Diese Menschen möchten wir Ihnen in dem vorliegenden Buch gerne vorstellen. Einen spät berufenen Astronomen, der uns in den Himmel über dem Nationalpark Eifel blicken lässt. Eine Hotelbetreiberin im Müritz-Nationalpark, die sich der Natur und der Kunst verschrieben hat. Oder einen Pater im Naturpark Ammergauer Alpen, der aus heimischen Kräutern leckere Schnäpse brennt. Diese Menschen sind so individuell wie die Fahrtziel Natur-Gebiete selbst, doch sie haben auch vieles gemeinsam: Sie identifizieren sich mit ihrer Heimat. Sie tragen aktiv zum Klima- und Naturschutz bei. Und sie geben mit ihrem nachhaltigen Engagement ein Beispiel für uns alle, sich für die Erhaltung unserer kostbaren Naturschätze einzusetzen.

Übrigens: „Fahrtziel Natur – Nah dran“ wurde als offizieller Beitrag zur UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet. Über diese Anerkennung für unsere Arbeit freuen wir uns und sehen sie gleichzeitig als Ansporn, in unserem gemeinsamen Engagement für Klimaschutz und Biodiversität nicht nachzulassen.

Jörg-Andreas Krüger, NABU-Präsident

Kerstin Haarmann, VCD-Bundesvorsitzende

Olaf Bandt, BUND-Vorsitzender

Berthold Huber, Vorstand Personenverkehr, Deutsche Bahn AG

1

Große Vögel



**Henning Werth und das
Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen**



Plötzlich geht ein Raunen durch die Gruppe, deren Blicke angestrengt den Himmel absuchen. Kein Zweifel – zwei Steinadler sind es, die dort vor dem knapp 1.950 Meter hohen Gipfel des Giebels in den Allgäuer Hochalpen kreisen. Henning Werth vom Landesbund für Vogelschutz (LBV), der das Schutzgebiet betreut, nimmt die freudige Erregung gelassen: „Der Steinadler ist der Popstar unter den Tieren, die hier bei uns leben.“ Als zweitgrößter derzeit in Deutschland brütender Greifvogel, mit einer Spannweite von bis zu 2,30 Meter ist er eine beeindruckende Erscheinung.

Der Steinadler – eine Erfolgsgeschichte

Henning Werth hat eine besondere Beziehung zum Steinadler, überhaupt zu Greif- und auch Watvögeln. Im Allgäu aufgewachsen, fiel ihm bereits in jungen Jahren „Pareys Vogelbuch“ in die Hände – ein Klassiker. Die Liebe war entfacht und, als Werth 1990 beim Wettbewerb „Jugend forscht“ mit einer Arbeit über den Flussuferläufer bayerischer Landessieger im Fachbereich Biologie wurde, war seine Laufbahn klar. Nach dem Biologiestudium beobachtete er als Zivildienstleistender Flussuferläufer und Steinadler für den LBV und wurde 1998 im Rahmen des Artenhilfsprogramms Steinadler vom LBV angestellt.

„Der Steinadler ist der Popstar unter den Tieren, die hier bei uns leben.“

Dieses zielt darauf ab, durch Informationen und Kontrollmaßnahmen Störungen durch den Menschen während der Brutzeit – etwa durch Kletterer, Gleitschirmflieger oder Hubschrauber – zu reduzieren oder ganz zu vermeiden. „Vor allem die Anweisung aus dem bayerischen Umweltministerium, bei Hubschrauberflügen einen Mindestabstand von einem Kilometer zu den Horsten zu halten, hat uns hier sehr geholfen“, erzählt Werth. Dank des Artenhilfsprogramms leben heute in den bayerischen Alpen rund 50 Brutpaare.



DEN STEINADLER IM BLICK

Lebensbedrohlich

Sorgen allerdings bereitet Henning Werth und vielen anderen Naturschützern die nach wie vor in Bayern – mit Ausnahme der Jagd auf Wasservögel – erlaubte Verwendung von bleihaltiger Munition. Dieser hochgiftige Stoff gerät in die Nahrungskette, kann sich bei Greifvögeln anreichern und zu einem leidvollen Tod führen. „Es ist beinahe zynisch“, sagt Werth, „aber jeder tote Steinadler erhöht den Druck für ein EU-weites Verbot bleihaltiger Munition.“

Trotz aller Probleme befindet sich der „Popstar“ der Allgäuer Hochalpen im Aufwind. Davon können sich Naturfreunde jeden Samstag zwischen Mai und September auf einer geführten LBV-Exkursion überzeugen. Diese startet an der Giebelhütte – einer ehemaligen Forstdiensthütte – und führt zu einem der besten Steinadlerbeobachtungsplätze im Alpenraum. „Hier können wir mit hoher Wahrscheinlichkeit Adler beobachten, ohne sie zu stören“, sagt Henning Werth. Steinadler seien zudem der ideale Anlass, um mit den Besuchern der Region auch über andere Themen ins Gespräch zu kommen – „über die Ökologie der Alpen, die Bedrohung der Lebensräume oder den Einfluss des Klimawandels“.



Gebietsbetreuung

2003 wurde das vom bayerischen Naturschutzfonds finanzierte Projekt Gebietsbetreuung ins Leben gerufen – für Werth eine Chance, sein Tätigkeitsfeld vom Hilfsprogramm zu erweitern. Die Mitarbeitenden dieses aus dem Sozialfonds der EU kofinanzierten Projekts trugen damals Jacken mit dem EU-Logo, erinnert sich Werth: „Das hat uns bei einigen Touristen und auch Einheimischen ziemlichen Respekt verschafft.“ Heute ist Werth Sprecher der mittlerweile rund 60 Gebietsbetreuer und setzt sich bei Politikern, Verbänden und Wirtschaft für die ausreichende finanzielle Ausstattung der Gebietsbetreuung ein, die 2017 als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet wurde.

Lobbyarbeit ist zweifellos wichtig, aber im Gespräch über die herausragende Naturausstattung und Artenvielfalt in den Allgäuer Hochalpen erkennt man schnell die Prioritäten von Henning Werth. Etwa wenn er von den Murmeltieren erzählt, den „Popstars Nummer 2“ in seinem Gebiet: „Die bekommen wir auf bestimmten Wanderungen mit ziemlicher Sicherheit zu sehen.“ Oder den Steinböcken, den beinahe ausgestorbenen „Königen der Alpen“, die in der schwer zugänglichen Felsenregion zwischen Geißhorn und Angerkopf einen Lebensraum gefunden haben.



Die urwüchsige Berglandschaft der Allgäuer Hochalpen gehört mit einer Fläche von mehr als 21.000 Hektar zu den größten Schutzgebieten Deutschlands. Gams und Alpensteinbock haben hier ebenso einen Rückzugsort gefunden wie der Raufußkauz und das Steinhuhn, das in Deutschland nur hier anzutreffen ist. Im Frühjahr zur Schneeschmelze zeigt die Natur ihre ganze Kraft, wenn gewaltige Wassermassen zu Tal stürzen. Im Frühsommer flattern zwischen Trollblume, Gold-Pippau und Alpen-Enzian auf bunten Bergwiesen seltene Schmetterlingsarten wie der Hochmoorgelbling und der Goldscheckenfalter.





ERSTER BODENFROST IM SEPTEMBER

Eine Frage der Zeit

Seit einigen Jahren ist ein weiterer Vogel in die Aufmerksamkeit von Henning Werth gerückt: der Bartgeier, mit einer Flügelspannweite von rund 2,90 Meter einer der größten Vögel Europas. Die gewaltigen Tiere mit den namensgebenden schwarzen Gesichtsfedern wurden vor mehr als Hundert Jahren in Deutschland ausgerottet. Als „Lämmergeier“ verschrien, glaubten die Bewohner der deutschsprachigen Alpen, der Bartgeier würde junge Schafe reißen. „Grober Unfug“, betont Werth, „Bartgeier sind reine Aasfresser.“

„Die ganze Schönheit der Allgäuer Hochalpen erschließt sich Besuchern, wenn sie unsere Adlerhütte in Bad Hindelang besichtigen.“

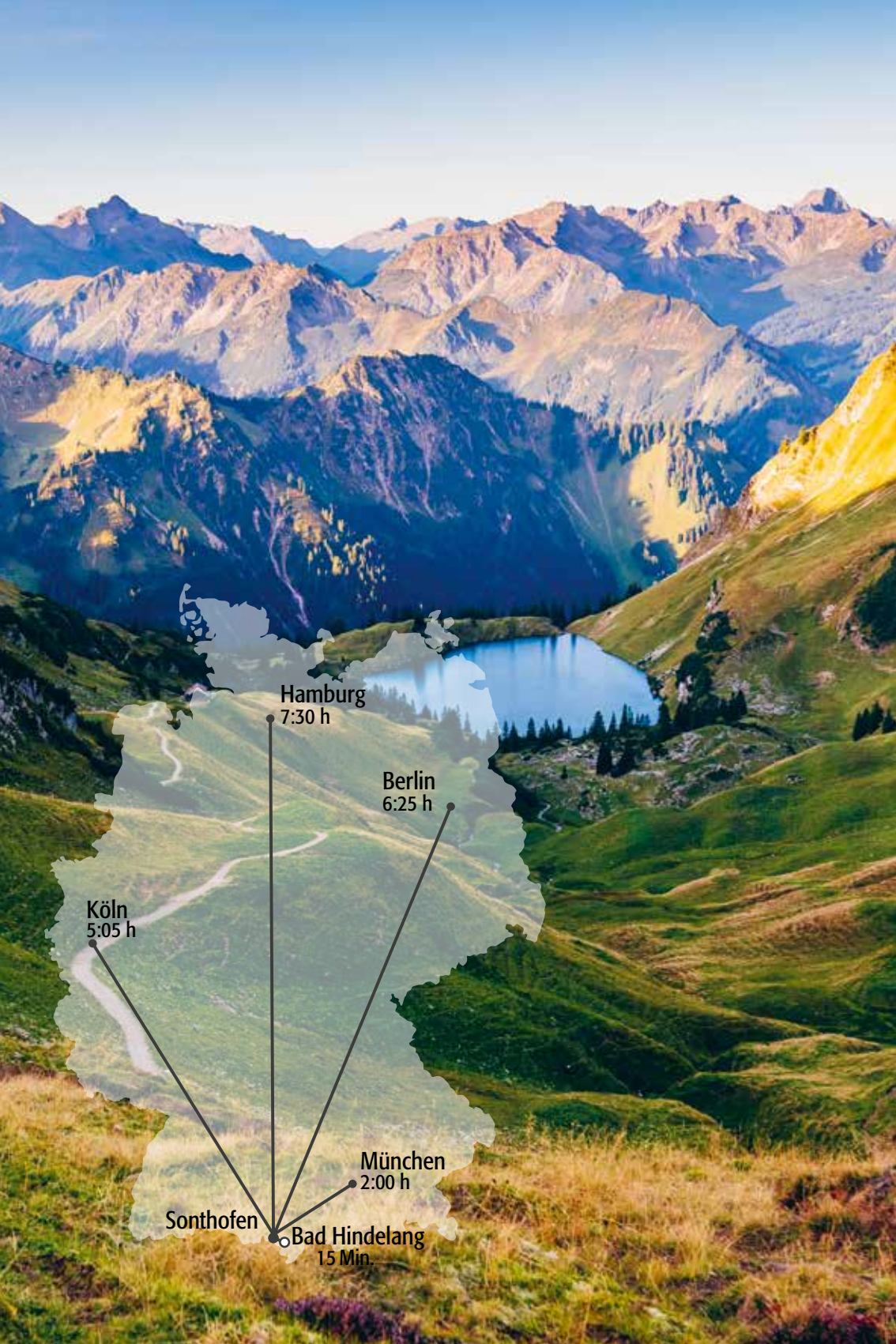
Seit 1986 werden einzelne Tiere in den Alpen wieder ausgewildert und sind in Österreich mittlerweile heimisch geworden. „Wir gehen heute von rund 200 Exemplaren im Alpenraum aus.“ Für Werth, der im Dezember 2018 im Tiroler Lechtal, nahe der deutschen Grenze, einen Bartgeierhorst entdeckt hat, ist es nur eine Frage der Zeit, bis es auch hier zur ersten erfolgreichen Brut kommt. Ob die Vögel in Deutschland eine Zukunft haben, sei allerdings ungewiss. Immer noch werden Bartgeier illegal geschossen. Zudem reagieren sie besonders empfindlich auf Blei in ihrer Nahrung, da sie als Knochenverwerter eine extrem starke Magensäure haben.

Alle Meldungen über gesichtete Bartgeier in den Allgäuer Hochalpen laufen bei Henning Werth zusammen. Dabei komme ihm sein ausgezeichnetes Netzwerk zugute, sagt der hochgewachsene 48-Jährige: „Ich bin vermutlich die Person mit den meisten Bartgeiersichtungen in Deutschland.“

Hat Henning Werth noch einen Tipp für eilige Besucher? „Die ganze Schönheit der Allgäuer Hochalpen erschließt sich Besuchern, wenn sie mit dem Bus ins Hintersteiner Tal zum Giebelhaus fahren und dort unsere Adlerhütte besichtigen. Anschließend sollten sie ins Obertal durch einen fantastischen Bergwald laufen, bevor sie im Engeratsgund von den Pfiffen der Murmeltiere begrüßt werden. Zum Abschluss sollten sie sich auf der bewirtschafteten Alpe Laufbichl mit leckeren regionalen Spezialitäten verwöhnen lassen.“ Machen wir!

GRÜNES IDYLL IN DEN ALLGÄUER HOCHALPEN





ANREISE

Die Allgäuer Hochalpen erreicht man bequem über die Fernverkehrsbahnhöfe Augsburg oder Ulm, ab dort bestehen gute Nahverkehrsverbindungen weiter ins Allgäu. Täglich verkehrt je ein IC zwischen Hamburg bzw. Köln und Oberstdorf über Sonthofen. Bei der Anreise aus Bayern empfiehlt sich für Familien und kleine Gruppen das Bayern-Ticket.



PREISELBEEREN



MOBIL VOR ORT

Alle Übernachtungsgäste genießen in Bad Hindelang mit der Allgäu-Walser-Card freie Fahrt in den Bussen vor Ort. Zusätzlich gibt es in 220 Unterkünften direkt bei Ankunft die Gästekarte Bad Hindelang PLUS. Diese beinhaltet Leistungen im Freizeitangebot, wie den einmaligen freien Eintritt in mehrere Erlebnisbäder, und erlaubt freie Fahrt mit den lokalen Bussen und Bergbahnen.



Weitere Infos

Weitere Informationen zu den Fahrtziel Natur-Gebieten unter fahrtziel-natur.de

BLICK AUF DEN SEEALPSEE

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland

Der BUND hat über 620.000 Mitglieder und UnterstützerInnen. Seit 45 Jahren setzt er sich erfolgreich ein für mehr Klimaschutz, für die Bewahrung der biologischen Vielfalt, für mehr Nachhaltigkeit in allen Bereichen, für eine bäuerlich-ökologische Landwirtschaft, für den Schutz unserer Wälder und Flüsse und für mehr Verbraucherrechte. Der BUND engagiert sich für faire Handelsbeziehungen und mehr Unternehmensverantwortung. Er denkt über den Tag und den deutschen Tellerrand hinaus. Mit 16 Landesverbänden und rund 2.000 Orts- und Kreisgruppen ist der BUND in ganz Deutschland aktiv und erreichbar. Außerdem vertritt er als deutsches Mitglied von „Friends of the Earth“ hierzulande das weltweit größte Netzwerk unabhängiger Umweltverbände.

www.bund.net



NABU

Der NABU engagiert sich seit 1899 für Mensch und Natur. Mit mehr als 770.000 Mitgliedern und Fördernden ist er der mitgliederstärkste Umweltverband in Deutschland. Rund 40.000 ehrenamtlich Aktive engagieren sich in fast 2.000 Gruppen täglich für den Natur- und Umweltschutz.

Zu den wichtigsten Aufgaben des NABU zählen der Erhalt der Lebensraum- und Artenvielfalt, die Nachhaltigkeit der Land-, Wald- und Wasserwirtschaft und nicht zuletzt der Klimaschutz. Ebenso die Vermittlung von Naturerlebnissen und die Förderung naturkundlicher Kenntnisse. Auch international setzt sich der NABU für den Schutz bedrohter Arten und ihrer Lebensräume ein, er ist dazu in mehr als 20 Ländern vor Ort aktiv.

www.nabu.de



Deutsche Bahn

Die Deutsche Bahn mit 205.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern allein in Deutschland will treibende Kraft sein auf dem Weg zu einer positiven Zukunft und ihren Beitrag zur Gesundung von Klima und Umwelt, der Mobilität der Menschen, dem Wachstum der Wirtschaft und den Zusammenhalt Europas leisten. Als Unternehmen sehen wir uns ganz klar in der Verantwortung hier voranzugehen.

Ohne eine massive Verkehrsverlagerung auf die starke Schiene sind die Klimaziele nicht zu erreichen. Denn kein Verkehrsmittel ist so klimafreundlich, keines ist so elektromobil. 90 Prozent der Verkehrsleistung werden heute bei der DB elektrisch erbracht – im Personenverkehr und im Güterverkehr. Die Kunden im Fernverkehr fahren schon jetzt komplett mit 100 Prozent Ökostrom.

www.bahn.de und www.deutschebahn.com



VCD

Der VCD ist ein gemeinnütziger Umweltverband. Im Mittelpunkt steht für ihn der Mensch mit seinen unterschiedlichen Mobilitätsbedürfnissen. Er setzt sich für eine klima- und umweltverträgliche, sichere und gesunde Mobilität ein. Dazu macht er Druck auf die Politik, damit endlich die richtigen Rahmenbedingungen gesetzt werden, bringt das Thema nachhaltige Mobilität auf die Agenda und nimmt die Verkehrswende mit Aktionen und Kampagnen selbst in die Hand.

Seit 1986 kämpft der VCD für ein gerechtes und zukunftsfähiges Miteinander auf der Straße – egal ob zu Fuß, auf dem Rad, mit Bus und Bahn oder mit dem Auto. Dafür arbeitet er vor Ort mit zwölf Landesverbänden und rund 160 lokalen Gruppen, bundesweit und europaweit vernetzt. Über 55.000 Menschen unterstützen den VCD dabei.

www.vcd.org





Autor

Bernd Pieper studierte Medien-, Literaturwissenschaft und Politik. Der ausgebildete Buchhändler und Journalist arbeitete zehn Jahre lang als Kommunikationsleiter für den NABU, Naturschutzbund Deutschland e. V. Heute ist er Geschäftsführer Kommunikation beim Deutschen Tierschutzbund. Er gilt als ausgewiesener Experte für das Thema nachhaltiges Reisen.



Fotograf

Paul Meixner arbeitete als Dozent für Fotografie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn. Bei seinen Arbeiten als Porträt-, Landschafts- und Eventfotograf unterstreicht er seine Fähigkeit, Mensch und Natur perfekt in Szene zu setzen. Seine zweite Leidenschaft gilt dem Wandern und Radfahren.